

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Nachkommen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Mittag, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Mittag abgeben.

N^o 14.

Eltville, Samstag, den 19. Februar 1916.

47. Jahrg.

Die türkische Festung Erzerum von den Russen erobert.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. Februar, vorm.

(Ämtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer griffen gestern Abend dreimal vergebens die von uns eroberte Stellung südlich von Ypern an. Ihre Gefangenenerluste betragen im Ganzen rund **hundert Mann**.

In der Champagne wiederholten die Franzosen den Versuch, ihre Stellungen nordwestlich von Tàhure zurückzugewinnen, mit dem gleichen Mißerfolge, wie am vorhergehenden Tage.

Allgemein beeinträchtigte stürmisches Regenwetter die Kampftätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Schneetreiben auf der ganzen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. Februar vorm. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Bei Aufräumarbeiten in der neuen Stellung bei Obersept wurden noch acht französische Minenwerfer gefunden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front lebhafteste Artillerietätigkeit.

Unsere Flieger griffen Dinaburg und die Bahnanlagen von Wilejka an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Februar, vorm. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer haben nochmals versucht, ihre Stellungen südlich von Ypern zurückzugewinnen. Sie wurden blutig abgewiesen.

Nordwestlich von Bess und nördlich von Arras haben unsere Truppen mit Erfolg Minen gesprengt.

Eine kleine deutsche Abteilung brachte von einer nächtlichen Unternehmung gegen die englische Stellung bei Foncquebillers (nördlich von Albert) einige Gefangene und ein Maschinengewehr ein.

Hart südlich der Somme brach ein Angriff frisch angesehener französischer Truppen in unserem Feuer zusammen.

Auf der übrigen Front zeitweise lebhafteste Artilleriekämpfe. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nächtliche feindliche Fliegerangriffe in Flandern wurden von unseren Truppen sofort mit Bombenwurf auf Popelinge beantwortet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger griffen den Bahnhof von Hudoba im Wardarthal südlich von Strumiza an.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Kavaja in Albanien besetzt.

WTB. Wien, 18. Febr. (Nichtamtlich.) Ämtlich. wird verlautbart: 18. Febr. 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Außer den gewöhnlichen Artilleriekämpfen keine Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerietätigkeit war gestern im allgemeinen schwächer als in den letzten Tagen. Malborghet stand wieder unter feindlichem Feuer. Die Säuberung des Vorfeldes im Rabom-Gebiet brachte 37 Gefangene und 1 Maschinengewehr ein. Ein Angriff mehrerer italienischer Kompagnien wurde abgewiesen. Bei Osloba wurden seit den letzten Kämpfen 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und 1200 Gewehre eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Eine unter unserer Führung stehende, durch österreichisch-ungarische Truppen verstärkte Albanesen-Gruppe besetzte Kavaja. Die dortige Besatzung, Gendarmen Essad Paschas, konnte sich der Gefangenennahme nur durch die Flucht zu Schiff entziehen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

WTB. Konstantinopel, 15. Febr. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Front überflog eines unserer Flugzeuge die feindliche Artilleriestellung bei Kut el Amara und warf mit Erfolg 12 Bomben ab, die eine sehr große Wirkung hatten. Nach der Niederlage in der Schlacht bei Batiha westlich von Korna ließ der Feind auf den Rückzugswegen eine große Zahl von Toten. Die Verluste, die der Feind in der gesamten Schlacht erlitten hat, belaufen sich, soweit bisher festgestellt wurde, auf

2000 Mann und 300 Tiere.

An der Kaukasusfront verlor der Feind bei heftigen Stellungskämpfen, die trotz des kalten Wetters und des Schnees in den letzten drei Tagen stattfanden,

5000 Tote

und 60 Mann an Gefangenen.

An der Dardanellenfront feuerten am 13. Februar ein Kreuzer, ein Monitor und ein Torpedoboot des Feindes 20 Granaten erfolglos gegen Tele Burun. Infolge des Gegenfeuers unserer Küstendartillerien wurden sie gezwungen, sich zu entfernen.

Bei Aden, in den Wäldern zwischen Schall Osman und Ein Ale wurde eine Aufklärungsabteilung des Feindes in einen Hinterhalt gelockt und **fast vollständig aufgerieben**. Die Überlebenden flüchteten in der Richtung auf Scheil Osman unter Zurücklassung der gesamten Bagage.

TU. Berlin, 16. Febr. Die Butterkarte wird auf grund ministeriellen Erlasses ab 5. März in Großberlin eingeführt werden. Die Butterausgabe soll sich pro Kopf und Woche auf 125 Gramm belaufen.

Neuer Völkerrechtsbruch der Entente auf Korfu.

TU. Breslau, 18. Febr. Der „Schlesischen Zeitung“

wird aus Korfu gemeldet: Eine neue Verletzung der griechischen Würde und Neutralität wurde von der Entente auf Korfu begangen. Als der dortige deutsche Konsul sich nach Dufades begeben hatte, um im Namen des deutschen Kaisers am Grabe des verstorbenen Ministers Teotokis einen Kranz niederzulegen, drang eine Schar französischer Alpinisten mit Gewalt in das Konsulat ein. Die zum Zeichen der Trauer auf dem deutschen Konsulatsgebäude auf Halbmast gehisste Flagge wurde von ihnen heruntergeholt, geraubt und als Beutestück nach ihrem Lager gesandt. Der deutsche Konsul überreichte dem Präfecten von Korfu einen schriftlichen Protest, den der Präfect seiner Regierung übermittelte.

Dauernden Ersatz von Ferromangan im Inland.

WTB. Berlin 16. Febr. Die Frage des Ersatzes von Ferromangan für die Stahlherzeugung ist gelöst. Das Material wird aus inländischen Grundstoffen hergestellt, die sich in beliebig großen Mengen im Inland gewinnen lassen. Anlagen hierfür sind schon im Betrieb, noch große im Bau. Das Verfahren wird unsdauernd von der Zufuhr aus dem Ausland unabhängig machen.

Die Treue Elsass-Lothringens.

* Straßburg i. E., 16. Febr. (Zens. Fests.) In einer einstimmig angenommenen Resolution legte der Bezirksrat für Unter-Elsass Verwahrung ein gegen die Auffassung in Frankreich, nach der die Angliederung Elsass-Lothringens an Frankreich als Hauptkriegsziel bezeichnet wird, und erklärt, daß die wirtschaftliche Wohlfahrt Elsass-Loth., das in 45-jähriger Friedensarbeit ein Glied der deutschen Volkswirtschaft geworden ist, nur durch seine Zugehörigkeit zum Deutschen Reich unangefastet bleibt und daß eine wurzelhafte kulturelle Zukunft unseres Landes nur im Anschluß an das gesamte deutsche Volksleben möglich ist. Der Antrag war eingebracht vom Grafen Andlau (Zentr.), Wehrung (Wib.) und Boehle (Soz.)

Ein neuer Gewaltakt der Entente.

* Konstantinopel, 16. Febr. (Zens. Fests.) Nach amtlichen Athener Telegrammen unternahmen die Gesandten Englands, Frankreichs, Russlands und Italiens einen Kollektivschritt bei Stuludis, um ihm trocken anzukündigen, daß der in Paris tagende Kriegsrat die militärische Besetzung aller griechischen Eisenbahnen- und Telegraphenstationen in Thessalien und Mores durch Ententetruppen anordnete. Die Gesandten bemerkten nur, daß falls Griechenland nicht freiwillig diesem Beschlusse sich füge, Gewalt angewendet würde. Auf Grund dieser Mitteilung wurde sofort ein Kriegsrat, um über die neu geschaffene Lage zu beraten, einberufen.

„Krieg bis zum Heusersten“

WTB. Paris, 16. Febr. Meldung der Agence Havas. Unter der Unterschrift: Falsche Manöver! schreibt der „Temps“! die trotz aller Warnungen hartnäckig dabei bleiben, ihre Auffassungen, die man haben will, aufzubringen. Es gibt Neutrale, die bei den Versuchen verharren, den Frieden zwischen den Völkern wieder herzustellen, indem sie sich einbilden, es würde möglich sein, durch großzügige Formeln die schwierigsten Probleme, die die zivilisierte Welt kennt, zu lösen. Wir wollen gern zugeben, daß diese Neutrale von den besten Absichten erfüllt sind und daß bei ihnen kein persönliches Interesse obwaltet. Aber nach dem Mißerfolg aller ihrer Versuche, eine Annäherung herzustellen, müßten sie sich überzeugen, daß ihr Standpunkt nicht der unsere sein kann. Wenn Deutschland verspricht, wirklich mit Wohlwollen alle Friedensvorschlüsse, die ihm die Alliierten machen würden, zu prüfen, so hat dies keine Bedeutung aus dem sehr einfachen Grunde, weil die Alliierten keine derartige Vorschlüsse machen, sondern ihre Bedingungen den Mittelmächten diktiert werden, ohne daß es notwendig ist, sich danach zu erkundigen, ob Deutschland mehr oder weniger geneigt ist, sie zu erörtern oder anzunehmen. Der „Temps“ schließt: Weder Friede, noch Waffenstillstand, noch eine Vermittlung irgendwelcher Art, sondern Krieg bis zum

e ußerst, so daß man die Lage in den Ländern der Alliierten auf. Wenn man sie dort anders auffassen wird, dann wird es nur deshalb der Fall sein, weil unsere Heere ihr Ziel erreicht haben und Österreich-Ungarn und Deutschland sich besiegelt erklären.

Deutschenvorfolgung in Neu-Süd-Wales.

* London, 16. Febr. (Zentr. Zeit.) Reuters meldet: Der Premierminister von Neu-Süd-Wales schlägt die Denaturalisierung aller Deutschen vor, sofern sich diese nicht über die Aufrichtigkeit ihrer Gefühle für ihre Adoptivheimat auszuweisen vermögen. Die Weigerung naturalisierter Deutscher, bestimmte Erklärungen über ihre Gesinnung abzugeben, würde den Verlust ihrer Rechte als Eigentümer von Grund- oder anderem Besitz nach sich ziehen. (Ausweise über Gesinnungen sind offenbar die neueste britische Erfindung, die der Krieg gesetzlich hat.)

Erzrum gefallen.

* London, 17. Febr. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Petersburg vom 16. Febr.: Erzrum ist eingekommen.

* Petersburg, 17. Febr. Die Petersburger Telegraphen-Agentur veröffentlicht folgendes Telegramm des Bischofs des Kaukasus, Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch vom 16. Febr., nachmittags:

„Gott hat unsern tapferen Truppen der Kaukasusarmee einen so großen Beistand geliehen, daß Erzrum nach fünfzigem beispiellosem Sturmangriff eingenommen wurde. Ich bin unsagbar glücklich, Ew. Kaiserlichen Majestät diesen Sieg mitteilen zu können. Gezeichnet Nikolai.“

Zum Baralongfall.

TU. Kopenhagen, 18. Febr. Einer der Augenzeugen des Baralong-Nordes, der amerikanische Staatsbürger James Cunnah, hat seine bei dem Senator unter Eid gemachten Aussagen über den Vorfall schriftlich niedergelegt. Dieselben werden jetzt in einer Broschüre herausgegeben werden.

* Paris, 17. Febr. Präsident Poincaré sandte dem Zaren und dem Großfürsten Nikolai anlässlich des Falles von Erzrum Glückwunschtelegramme.

Pflichtliche Enderhebung in England.

TU. Mailand, 16. Febr. „Corriere della Sera“ meldet aus London, daß die sofortige Enderhebung sämtlicher Unverheirateten vom 31. bis 40. Lebensjahre zum 18. März in England das größte Erschrecken hervorrief in vielen Kreisen sogar Befürchtungen verursachte, weil man erwartet hatte, daß zunächst nur ein weiterer Teil der unverheirateten einberufen werden würde, nachdem sich im Alter von 19 bis 30 Jahren stehenden Männer zum 6. Januar stellen mußten. Man protestierte auch dagegen, daß die Gerichtshöfe zur Prüfung von Befreiungsanträgen nicht mehr genügend Zeit hätten, ihres Amtes zu walten. Durch die sofortige Enderhebung aller Klassen der Unverheirateten werden mit einer Wartezeit von nur einem Monat die Verheirateten von 19 bis 40 Jahren zur Einziehung fähig.

Rundgebung gegen Brand in Rom.

TU. Budapest, 17. Febr. Das Blatt „A Nap“ meldet, aus Rom wird gemeldet, daß Brand bei seiner Abreise auf dem Bahnhof von einer erregten Menge aufgepfiffen wurde. Man rief auch: „Das ist einer von den elenden Blutvergüßern und Kriegsverwüsteren“ und erging sich nur mühsam in engen Grenzen gehaltenen Schimpfereien gegen den französischen Ministerpräsidenten.

Entfernung der Konsuln der Mittelmächte aus Athen.

TU. Budapest, 17. Februar. „Politik Drazdo“ berichtet aus Athen: Die Entfernung der Konsuln der Mittelmächte aus Athen erfolgte, weil der Botschafter die Absicht habe, Truppen in der griechischen Hauptstadt einmarschieren zu lassen.

Von der Westfront.

TU. Basel, 17. Febr. Wie die „Baseler Nachrichten“ melden, in das französische Grenzgebiet Richtung bei den letzten Kämpfen an der südlichen Vogesenfront besonders schwer mitgenommen worden. Die deutschen Granaten schlugen ein, als die Bewohner gerade im Begriff waren, den gefährlichen Ort zu verlassen. Es gab mehrere Tote und Verwundete. Der Ort selbst hat durch die Beschließung schwer gelitten. Der Kirchort wurde ein. Auch das in der Drei-Länder-Gabe nahe der Schweizer Grenze gelegene Dorf Pfeifershausen wurde mit etwa 2000 deutsche Granaten belegt. Neun Häuser sind gänzlich zerstört und etwa 10 Zivilpersonen verwundet. Den Bewohnern von Pfeifershausen und Umgebung wurde von den Franzosen nicht gestattet, sich über die schweizerische Grenze in Sicherheit zu bringen.

Weibischol Goebel gestorben.

TU. München, 17. Febr. Der Weibischol Goebel in Augsburg ist im Alter von 65 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

Gefallene Söhne des englischen Adels.

TU. Von der holländischen Grenze, 16. Febr. Die englischen Blätter veröffentlichen eine Liste von 45 Namen der ältesten Söhne von Peers, die im Kriege gefallen sind; außerdem wird der älteste Sohn eines Peers als vermisst gemeldet.

Zum Seekrieg.

„Die Arbeit unserer U-Boote.“

Zum Untergang des kleinen englischen Kreuzers „Caroline.“

TU. Hamburg, 16. Febr. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Stockholm: Der bei dem letzten Zeppelinangriff auf den Hamburger englische kleine Kreuzer „Caroline“ sollte infolge der Beschädigungen, die ihm durch die Bomben beibracht worden waren, auf Strand gesetzt werden. Das Schiff ist aber bei Grimby gesunken. Der Mast des Schiffes ragt aus dem Wasser.

U-Bootskriegsnote?

WTB. London, 16. Febr. Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 13. Febr.: Präsident Wilson ist heute zurückgekehrt. Es ist noch unbestimmt, welche Haltung Wilson zu der neuen deutschen Ankündigung einnimmt, alle bewaffneten Handelsschiffe ohne Warnung zu sinken. Die Umgebung glaubt, daß seine Entscheidung Deutschland günstig sein wird. Ein Mann in sehr hoher Stellung sagte dem Korrespondenten der „Morning Post“, jede Regierung habe das natürliche Recht, zu bestimmen, unter welchen Bedingungen Schiffe die Häfen ihres Landes anlaufen dürfen. Es sei absurd, es als einen unneutralen Akt hinzustellen, wenn eine Regierung ihren bisherigen Standpunkt in diese Frage ändere. Die älteste und einflussreichste Washingtoner Zeitung, der „Star“, sagt, die neue deutsche Ankündigung lasse den Vereinten Staaten nichts übrig, als dieser Politik des Seetriffs beizutreten und alles zu tun, um die Amerikaner von der Benutzung bewaffneter Handelsschiffe abzuhalten.

Drei britische Frachtdampfer verbrannt.

WTB. Amsterdam, 17. Febr. Ein hiesiges Blatt gibt folgende Meldung des New Yorker „Times“-Korrespondenten wieder: Bei einem Brande in Brooklyn sind drei britische Dampfer, die für die Alliierten befrachtet wurden, 30 Barken und Reichter bis auf die Wasserlinie abgebrannt. Als der Brand gelöscht war, war der Anlageplatz mit vielen Waren eingefüllt. Der Schaden dürfte 12 Millionen betragen.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

— Eltville, 19. Febr. (Was muß der Wirt tun, um seine Gäste zum Einhalten der Polizeistunden zu bewegen?) Diese Frage beantwortete die Wiesbadener Strafkammer gelegentlich einer stattgefundenen Verhandlung. Der Wirt Stephan Ernst Kiffel in Dettlitz betrieb im Oktober v. J. in seinem Haus eine Bedenwirtschaft. An drei verschiedenen Abenden wurden nach der auf 11 Uhr festgesetzten Polizeistunde noch Gäste bei ihm betreten, er aber behauptete, den Gästen die Polizeistunde geboten, sie sogar dringend gebeten zu haben das Lokal zu verlassen, weil er sonst Unannehmlichkeiten habe; sie hätten sich jedoch nicht daran gehalten, und es habe auch nicht geholfen, daß er in einem Fall den rebellierenden Polizeibeamten beauftragt habe, die Gäste zum Weggehen bestimmen. Von der Anklage des Vergehens gegen den die Polizeistunde festsetzenden Erlaß des Mainzer Festungsgouverneurs wurde Kiffel zunächst von dem Schöffengericht in Ridesheim freigesprochen, weil man fähig von einem Wirt nicht verlangen könne, daß er die Gäste mit Gewalt zum Verlassen seines Lokals nötige, die Strafkammer in Wiesbaden aber, als das Berufungsgericht, war der Ansicht, daß Kiffel das schärfere Mittel, das Ausbreiten der Beleuchtung, d. h. habe anzuwenden müssen, um die Einhaltung der Polizeistunde zu erzwingen. Sie verurteilte ihn zu 15 M. Geldstrafe.

× Eltville, 17. Febr. (Ausfuhrverkehr nach Bulgarien und Türkei.) Im Anschluß an die kürzlich erfolgten Veröffentlichungen über den Ausfuhrverkehr nach dem Auslande macht die Handelskammer Wiesbaden die beteiligten bezirksangehörigen Firmen darauf aufmerksam, daß bezüglich der nach Bulgarien und der Türkei bestimmten Ausfuhrsendungen, soweit diese Sendungen über Rumänien geleitet werden sollen, neuerdings besondere Bestimmungen erlassen worden sind. Die in Betracht kommenden Versender des Handelskammerbezirks Wiesbaden wollen daher in ihrem eigenen Interesse vor der Auslieferung oder Wogendestellung von der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden nähere Auskunft einholen.

|| Eltville, 19. Febr. Der hochw. Herr Bischof von Limburg hat für Sonntag, 5. März einen allgemeinen Beitrag für seine ganze Diözese Limburg angeordnet.

> Eltville, 19. Febr. Vom 1. März ab wird der Postauftragdienst zur Weidenziehung zwischen Deutschland und denjenigen Orten im Gebiet des General-Gouvernements in Belgien, die am Briefverkehr mit Deutschland teilnehmen, wieder aufgenommen werden. Die Orte im Etappengebiet Belgiens sind mithin ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

..: Eltville, 19. Febr. Am letzten Donnerstag hielt der hiesige „Elyabethenverein“ seine Generalversammlung unter der Leitung von Fr. B. o. h. ab. Die Mitglieder waren zahlreich erschienen. Offiziell wurde mitgeteilt, daß auch hier, wie in verschiedenen anderen Staaten eine Kinderkrippe errichtet werden soll. Der Verein hat zu diesem Zwecke den unteren Stock des Hauses Nr. 8 Walluferstraße mit Garten gemietet. Am 1. April wird der Lagerstätten vorhanden, 3 Badeeinrichtungen, 3 Kinderbetten, ferner sechs den neuzeitlichen Vorschriften entsprechende Aufenthaltsräume. Der Neugründung steht eine dafür ausgebildete Dienstadt zur Seite und ihr zur Seite ist noch eine im Säuglingsheim ausgebildete Helferin angestellt, verschiedene junge Eltville Damen haben sich bereit erklärt, in der Pflege der Kinder zu helfen. Die Frauen bringen ihre Kinder morgens um 7 Uhr und holen sie abends um halb 7 wieder ab. Sonntags ist das Heim geschlossen. Die Kinder werden ohne Unterschied der Konfession aufgenommen. Die Betriebskosten setzen sich zusammen aus Miete, Kost, Pflege, Wartung der Kinder, Wäsche, Heizung und Beleuchtung. Die Eltern zahlen für einen Säugling täglich 0,20 M. und weitere 0,24 M. für Milch, wenn die Gemeinde die Milch nicht stellt, für ein Kind — im Alter von 1—4 Jahren — wöchentlich 2 M. Die Kosten für ein Kind stellen sich auf 0,85 M. täglich, was eine monatliche Ausgabe 530,40 M. bei 24 Kindern verursacht. Die Einnahmen betragen dagegen nur 224,64 M. Mithin muß der Verein jeden Monat 305,76 M. zulegen. Gewiß wird die Stadt im Hinblick auf die hohe soziale Bedeutung des Unternehmens einen namhaften

Beitrag leisten, aber das reicht nicht hin. Die 6000.00 M. für Einrichtung des Kinderheims sind bereits von verschiedenen edlen Wohltätern geschenkt. Es ergeht deshalb an alle bemittelten Damen und Herren der Stadt die herzliche Bitte, einen festen jährlichen Beitrag zu zeichnen, damit dieses hohe Werk nicht zu Grunde geht. Jeder echte Patriot muß hier gerne helfen. Die furchtbaren Schäden, die der Krieg verursacht hat, müssen durch Heranziehen eines geistig und körperlich gesunden Nachwuchses ausgefüllt werden. Viele Kinder sterben, wie die Statistik darthut, infolge Unterernährung und schlechter Pflege. Hier in der Kinderkrippe wird in jeder Weise der Pflege, wie sie einem Kinde zukommen soll, bestens Rechnung getragen. Ein anderer großer Vorteil der Neugründung ist der, daß die Mütter im Laufe des Tages ruhig, sorglos dem Erwerb nachgehen können und gleichzeitig in die Lage versetzt werden, den erwachsenen schulpflichtigen Kindern eine bessere Ernährung zu ermöglichen. Das Protektorat über die Kinderkrippe hat Frau Gräfin Marie zu Elz in dankenswerter Weise übernommen.

× Eltville, 19. Febr. (Rauchverbot.) Mit dem Erlaß des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps zum Schutz der Jugend ist u. a. den Jugendlichen unter 17 Jahren das Rauchen an öffentlichen Orten untersagt und auch die entgeltliche und unentgeltliche Abgabe von Rauchwaren an Jugendliche unter Strafen gestellt. Die Durchführung dieser Bestimmung, die von jedem Einsichtsvollen dankbar begrüßt worden ist, und von der wir hoffen wollen, daß sie auch in die Friedenszeit mit hinübergenommen wird, ist nicht leicht. Sie stößt namentlich infolge der Schwierigkeiten, als zahlreiche Leute glauben, die Abgabe von Rauchwaren an Jugendliche sei gestattet, wenn sie im Auftrage Erwachsener kommen. Diese Auffassung ist falsch. Den Jugendlichen dürfen in öffentlichen Geschäften und Wirtschaften keine Rauchwaren gegeben werden, dann selbst nicht, wenn sie sich durch eine schriftliche Bestätigung ihres Auftragsgebers ausweisen. Nur auf den Fall bezieht sich das Verbot nicht, wenn Jugendliche im Auftrage eines Geschäftsführers für den Wiederverkauf bestimmte Rauchwaren bei einem Großhändler oder in einem anderen Geschäft abholen. So hat wenigstens das Generalkommando des 10. Armeekorps, das ebenfalls eine Jugendbeschützungsverordnung erlassen hat, auf eine Anfrage aus Interessentenkreisen entschieden. Man schicke also keine nicht 17 Jahre alte Jugendlichen zum Tabak- und Zigarettenhändler. Tut man es doch, so darf man den Händler keinen Vorwurf machen, wenn er sie fortjagt, wie es seine Pflicht ist.

× Eltville, 19. Febr. (Mit der Durchführung des Jugendverlasses wird Ernst gemacht.) Gegen verschiedene jugendliche Personen, die abends nach 8 Uhr noch auf der Straße betrogen wurden, ist bereits auf Grund der vom stellvertretenden Generalkommando des 18. Armeekorps zum Schutz der Jugend erlassenen Verordnung Strafanzeige erhoben worden, ebenso gegen mehrere Jungen unter 17 Jahren, die das Rauchverbot überschritten haben. Die jungen Leute kommen nicht etwa mit Bezahlung einer kleinen Geldstrafe weg, sondern sie werden, da es sich bei ihren Straftaten um ein Vergehen gegen das Gesetz betreffend den Belagerungszustand handelt, vor Gericht gestellt und dort verurteilt. Wir warnen daher die Jugend dringend vor ferneren Verfehlungen gegen die Verordnung. Die Eltern und Vormünder tun gut, auf ihrer Obhut anvertrauten Jugendlichen ein wachsam Auge zu haben.

× Eltville, 19. Febr. (Das bürgerliche Kleid bei der Reichspost.) Bei der Reichspost gibt es eine „Umwälzung“ im Äußeren: die Uniform soll künftig auf den äußeren Dienst beschränkt bleiben, sie muß nur dann noch angelegt werden, wenn es nötig ist, daß die Beamten als solche erkannt werden. Im übrigen wird es den Beamten und Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung gestattet, bürgerliche Kleidung im Dienste zu tragen. Die Briefträger freilich werden bei ihren Bestellungen auch künftig in der Uniform tragen müssen; denn ihre Besichtigung gehört zweifellos zum „Außendienst“.

× Eltville, 19. Febr. Herr Regiermeister M a t h. R e b s veräußerte seine 1912er und 1915er Weinermie an eine Wiesbadener Weingroßhandlung zu unbekanntem Preise. Die Vermittlung geschah durch Herrn R ö r n e r in Naumbach.

× Eltville, 16. Febr. Dem Vernehmen nach geht das Gerücht um, die Reichsregierung werde anstatt der zwei bestehenden vier fleischlose Tage einführen. Wir stellen fest, daß dies Gerücht auf freier Erfindung beruht.

+ Eltville, 19. Febr. Die Liste der für die Ausfuhr nach Luxemburg ohne besondere Ausfuhrbewilligung freigegebenen Waren ist neuerdings erweitert worden. Interessenten erhalten entsprechende Auskunft von der Geschäftsstelle Handelskammer Wiesbaden.

□ Eltville, 16. Febr. Wie in den Städten Wiesbaden, Frankfurt usw. so tritt auch für den Rheingau mit dem 20. Februar eine Milchpreissteigerung ein. Bis auf weiteres in der Rheinhandelschöpfpreis für Vollmilch auf 25 Pfg. das Liter bei Abgabe vom Erzeuger an den Händler, auf 30 Pfg. das Liter bei Abgabe vom Erzeuger oder Händler an den Verbraucher festgesetzt. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 3000 M. oder mit Geldstrafe bis zu 6 Monaten bestraft.

* Eltville, 19. Febr. Der seit einiger Zeit hier herrschende orkanartige Sturm hat allenthalben großen Schaden angerichtet und in einzelnen großen Gärten mehrere Baumstämme entwurzelt; auch unzählige Fenster scheiblen wurden zertrümmert und einzelne Dächer abgedeckt. Das Wetter ist noch ungewöhnlich nah und stürmisch, so daß der Rheinwasserstand noch fortwährend in die Höhe geht.

∞ Eltville, 17. Febr. Die Handelskammer Wiesbaden macht die am Ausfuhrverkehr nach dem Auslande beteiligten Firmen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Anträge auf Ausfuhrbewilligung für solche

Waren, für die keine Zentralfstelle besteht, nach wie vor an das Reichsamt des Innern, jedoch z. B. des Herrn Reichskommissar für Aus- und Durchfuhrbewilligung, zu richten sind. Anträge und Ausfuhrbewilligung für Waren, für die eine Zentralfstelle errichtet worden ist, sind dagegen wie bisher zunächst der einschlägigen Zentralfstelle zuzuleiten.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine prägnante Verantwortlichkeit.)

Konsum-Verein.

Die Werbetätigkeit zur Beteiligung an einem Konsum-Verein mit der Errichtung einer Niederlassung in Eltville hat infolge eines Erfolgs gezeitigt, als eine vollkommen ausreichende Anzahl von hiesigen Einwohnern im Prinzip sich zum sofortigen Beitritt bereit erklärt hat.

Die Gründung eines selbstständigen Konsum-Vereins in Eltville kommt unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht in Frage. Es bleibt daher nur der Anschluß an einen gut organisierten, durchaus finanzkräftigen Konsum-Verein übrig, der in der Lage ist, ohne finanzielle Inanspruchnahme den neuen Mitgliedern recht bald einen gut eingerichteten Verkaufsladen hier selbst zu eröffnen.

Der die Vorbereitungen führende Ausschuss ist zu der Überzeugung gekommen, daß diesen Anforderungen nur der im Rheingau an mehreren Orten bereits vertretene Konsum-Verein Diebrich und Umgebung e. V. m. b. H. gewachsen ist. Ueber die außerordentlich günstige Entwicklung und die guten Kapitalverhältnisse dieses 17 Jahre alten Konsum-Vereins gibt der zur Verteilung gelangende Jahresbericht für 1914/15 ein treffliches Bild.

Seiner bringende vereinzelt hiesige Einwohner in ganz unberechtigter Weise diesem Konsum-Verein wenig Sympathie entgegen und zwar mit der Einwendung, daß es der sogenannte „rote“ Konsum-Verein sei. Mag diese volkstümliche Bezeichnung auch insofern ihre Berechtigung haben, als diesem Konsum-Verein gerade in Diebrich ein großer Teil der sozialdemokratisch gesinnten Arbeiterschaft angehört, so kann aber nach einwandfreien Feststellungen hiermit versichert werden, daß der Konsum-Verein als solcher sich jeder politischen Betätigung fern hält und dieses nach dem Genossenschaftsgesetz auch gar nicht darf. Es sei hiermit erwähnt, daß dem Diebricher Konsumverein an verschiedenen Orten Staats- und Kommunalbeamten und auch Personen jeder politischen Richtung angehören.

Lieber Leser, fragt sich denn Deine Frau auch jedesmal danach, wenn sie Nudeln vom Kaufmann holt, welcher politischen Richtung dieser Kaufmann wohl angehören mag? Sollte denn wirklich das politische Glaubensbekenntnis des Mannes gerührt werden, wenn er beim Abendessen einen delikaten sauren Dering mit Pellkartoffeln vorgesetzt bekommt, die aus dem hier eingerichteten schmackhaften Konsumvereins Diebrich herrühren und auf welche Waren die sparsame Hausfrau beim Jahresabschluss eine Rückvergütung von etwa 10 Prozent des Kaufpreises erhält? Oder sollte etwa der böse Nachbar über Deinen Beitritt zu diesem Konsumverein reden und sollte allein bei diesem Gedanken Dir etwa der Bissen in der Kehle stecken bleiben? Es ist unverständlich, wie sich jemand etwa durch solche Erwägungen sein freies Verfügungsrecht über seine Wirtschaftskasse beeinträchtigen lassen kann.

Die bisher hiesig erfolgte Propaganda in Wort und Bild hat zur Genüge die dringende Notwendigkeit einer Konsumvereins-Beteiligung dargelegt, und nun sollte aber auch nicht mehr erwogen und beraten, sondern endlich gehandelt werden.

Eine Anzahl Eltviller hat seine Beitrittserklärung zum Konsumverein Diebrich und Umgebung abgegeben, und bei genügender Beteiligung steht voraussichtlich die Eröffnung der Niederlassung schon im April zu erwarten. Es sei hier noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der genannte Konsum-Verein von dem neu eintretenden Mitglieder nur ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhebt, während der statutarisch vorgeschriebene Geschäftsanteil von M. 40.— in der Weise entrichtet wird, daß alljährlich von der Rückvergütung M. 10 zurückbehalten werden, auch ein gutes Zeichen für die Kapitalkraft dieses Konsum-Vereins.

Die Werbung, die auch in Eltville kräftig eingeführt hat, wird in der kommenden Woche in Eltville fortgesetzt.

„Einigkeit macht stark!“

Mehrere Konsumenten.

Wochenplan des

Königlichen Theaters zu Wiesbaden.

Sonntag, 20. Febr. Abf. 7 Uhr: „Lumpacivagabundus“
Bei aufgehobenem Abonnement. Volkspreise!
Abf. 7 Uhr Ab. C: „Carmen“ Fel. Lola Ariot de Pabilla als Gast.
Montag, 21. Febr. Abf. 7 Uhr Ab. D: „Iphigenie auf Tauris“
Dienstag, 22. Febr. Abf. 7 Uhr Ab. B: „Die Fäustel“

Residenz-Theater Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter: Dr. phil. Hermann Rauch.
Sonntag, 20. Febr. 1/12 vorm. Morgenunterhaltung: Vortrag
Sens-Georg.
1/4 Uhr Nachm.: „Als ich noch im Flägelkleide.“
1/8 Uhr Abds.: „Die große Glocke.“
Montag, 21. Febr. 7 Uhr abds.: „Jettchen Geber.“
Dienstag, 22. Febr. 7 Uhr abds.: „Die seltsame Erzählung.“

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville.

Letzte Nachrichten.

Kriegsrat in London.

TU. Haag, 19. Febr. Vorgestern wurde in London ein außerordentlicher Kriegsrat abgehalten, an dem außer den gewöhnlichen Teilnehmern auch die Minister Mc. Kenna, Bonar Law, Samuel, Lord Grey, ferner Admiral Perry Scott und viele Offiziere des Heeres und der Marine teilnahmen.

Britische Handelsschiffe unter staatlicher Kontrolle.

WTB. London, 19. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Gazette“ zeigt an, daß vom 1. März ab kein britisches Schiff über 500 Tonnen ohne Erlaubnis ausfahren darf.

Zum Fliegerangriff auf Strumika.

WTB. Sofia, 19. Febr. (Nichtamtlich.) Zu dem Fliegerangriff auf Strumika erzählt der Vertreter des Wolfbureaus: 8 feindliche Flugzeuge warfen 50 Bomben auf Strumika. Ein Soldat, ein Bürger und ein Kind sind getötet, zwei Soldaten, vier Frauen und ein Kind verwundet worden.

* Washington, 19. Febr. (Nichtamtlich.) Von dem republikanischen Senator Sterling ist eine Resolution eingebracht worden, in der erklärt wird, der Senat betrachte mit Sorge den Befehl der deutschen Admiralität, bewaffnete Handelsschiffe ohne Warnung zu versenken. Die Resolution versichert, die Vereinigten Staaten und die anderen Neutralen würden sich nicht bei dem deutschen Vorgehen beruhigen und erklärt, der Befehl stände im Widerspruch mit den seit langem anerkannten Rechten der Neutralen.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Febr., vorm. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern brachten unsere Truppen einen durch starkes Feuer vorbereiteten englischen Angriff südlich von Ypern zum Scheitern.

Im Abschnitt nördlich und nordöstlich von Arcas Mines und Handgranatenkämpfe. Wir besetzten einen von uns gesprengten Trichter. Auf der Front zwischen der Aisne und der Maas lag stellenweise stärkeres feindliches Artillerie- und Minenfeuer.

Durch eine größere Sprengung zerstörten wir einen Teil der französischen Stellung auf der Combreshöhe. Nordöstlich von Vargigny (nahe der französischen Grenze, südwestlich Aitirich) stießen deutsche Abteilungen in die feindliche Stellung vor, zerstörten Verteidigungsanlagen und Hindernisse des Gegners und setzten mit einigen Gefangenen und zwei erbeuteten Minenwerfern zurück.

Unsere Flieger griffen den Flugplatz Abbeville südwestlich von Poperinghe sowie feindliche Bahnanlagen erfolgreich an.

Ostlicher

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Bruchleibende

bedürfen kein so schmerzhaftes Verbandsmittel, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Verband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezial-Verband ist am Dienstag, den 29. Febr. abends von 6-8 1/2, und Mittwoch den 1. März Morgens von 7-4 Uhr in Wiesbaden Central-Hotel am Bahnhof mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder, neuesten Systemen, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi, Hängeleib, Leib- und Mutter-of-fall-Binden, wie auch Gerabehälter und Krampfaber-Strümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer Versicherung auch gleichzeitige streng diskrete Bedienung. [3880]

J. Meckert, Konstanz in Baden, Weiserbergstraße 15. Tel. 515.

„Gustin“

von Dr. Oetker ist das deutsche Fabrikat, das jetzt alle Hausfrauen statt des vielfach verwendeten englischen Mondamin benutzen! Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen. Vorrätig in allen besseren Geschäften.

Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik, Bielefeld.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 21. Februar 1916, nachm. um 1 Uhr versteigere ich zu Eltville, Taunusstraße Nr. 11 (Diefenthaler) folgende Gegenstände:

1 Sopha, 1 runder Tisch, 1 zweiflügeliger und 1 eintüriger Schrank, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank, 1 eiserne Bettstelle, 1 Bräunmaschine, 40 Dosen Rostschutz-Farben, 2 Wanduhrkränzen, 1 Garmentisch u. 2 Stühle, 1 Wäschekränzen u. dergl. mehr

öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung bestimmt

Versteigerung am Versteigerungstage.

Eltville, den 18. Februar 1916.

[3886] Wagner, Gerichtsvollzieher.

Ein schulpflichtiger

Junge

für einige Stunden des Nachmittags gesucht. [3884]

Näheres im Verlag des Bl.

Kaiser Friedrich.

Heute wieder eingetroffen:

frische Seemuscheln.

Es ladet zum Besuche freundlichst ein [3888]

Franz Wentges.

10-12 Zentner

Heu

verkauft [3877]

Frau Johann Krieger, Gutenbergstr. 82.

Suche

Briefmarkensammlung

auch einz. alle Marken z. kaufen. Offerte unter Preisangabe beifügt [3889m]

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., unter F. R. 121.



Es zieht!

Wie leicht holt man sich dabei Erkältungen und Heiserkeit. Wobert-Tabletten schützen davor am wirksamsten. Seit 20 Jahren anerkannt. 212 In allen Apotheken und Drogerien M. 1.—

Wobert-Tabletten

Täglich

frische Bündlinge, geräuch. Schellfische, Lachsheringe,

prima Holland.

Boll-Salzheringe

sowie täglich

frisch gebad. Fische.

Jeden Donnerstag Abend

frisch von der See eintreffend

verschiedene Arten

See-Fische,

frische Marinaden.

Bleder's Fischhalle

3651] Schloßergasse.

Wer verkauft sein Haus

ev. mit gut. Geschäft od. sonst. gütli. Objekt hier od. Umgegend.

Off. unter J. 753 an Hasenstein

u. Bogler A. G. Wiesbaden z.

Weitergabe. [3885b]

Eichene

Weinbergspfähle

hat abzugeben [3887]

August Ropp,

Zimmergerh., Eltville Taunusstr. 26

233 Ruten Ader

im Seilgang ganz oder geteilt zu

verpacken. [3885]

Eltville, Rheingauerstr. 80.

Rademachers

„Gonig“

Emulsion

mit

knochenmarken Salzen

Von erfrischendem Wohlgeschmack, hustenverbrechend u. bekömmlich.

Beste

Emulsionsmarke

Koyfläns

Kleiderkass mit Brot, Fleisch, Wagon

verkauft w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

radikal w. z. 3886

Kein Laden. Nur 1. Stock.

Günstige

Gelegenheit

bietet sich Ihnen zu noch

sehr billigen Preisen

beim Einkauf von

Damen-Kostüm-

Stoffen

in

Herren-Ware

140-150 cm breit.

Daher grosse Stoff- und

Geldersparnis.

Ich empfehle als besonders

preiswert:

Grosser Posten

Herren-Cheviot

in blau und schwarz und

allen modernen Farben

140 cm breit, per Meter

6 50 5 75 4 75 4 25 3 80

Neueste Mode!

Damen-Tuche

in allen Farben, nur

prima Qualitäten

Preislagen: 7 75 6 50

5 50 4 50

ca. 1400 Meter

Reste

in Bukskin, Cheviot,

Tuche, moderne Streifen,

geeignet für Kostüme,

Röcke, Knaben-Anzüge,

Knabenhosen, Kinderkleider, per Meter

5 50 4 50 3 50 2 75

1 80 1 20

Skmtl. Stoffe 140 cm breit.

Ein grosser Posten

Mantel-Stoffe

140 cm breit

in schwarz, blau, cover-

coat, braun, grün, maren-

go und allen mod. Farben

8 50 7 75 6 75 5 50

4 50 3 50

Resle für Knaben-

Hosen

2 20 1 50 95

1 50 1 20

Löwenstein

Wwe.

Bahnhofstrasse 13

1. Stock

Kein Laden. Nur 1. Stock

Erstes Etagegeschäft

3881] am Platze.

Kriegsteilnehmer.

der vor Berufswechsel steht, sucht

zur Vorbereitung mathematischen

Unterricht. Off. mit Zeit- und

Honorarabgabe unter C. R. 100

an den Verlag. [3883]

Rathol. Kirchengemeinde.

Sonntag, den 20. Februar.

6.45 Frühmesse.

7.45 Sebnarmesse.

8.45 hl. Messe.

10.00 Hochamt.

2 Uhr Andacht.

An den Wochentagen:

6.00 Uhr Frühmesse.

7.00 Uhr Sebnarmesse.

8.00 hl. Messe.

Samstag 4 Uhr: Beichtstuhl.

Sonntag 8 Uhr hl. Messe

Krankenhaus.

Tägl. abds. 8 Uhr Kriegsandacht!

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, 20. Februar.

10 Uhr vorm. Gottesd. in der

Warrkirche zu Elbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre d.

mannl. Jugend.

Mittwoch, 23. Februar.

8 1/2 Uhr abds. Kriegsand. in der

Christusk. z. Eltville.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46